

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

112 (14.5.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064230)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



### Befellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inseraten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Insertate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größer werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Rädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 112.

Mittwoch, den 14. Mai 1890.

16. Jahrgang.

### Zum Marinebestechungsprozeß.

Die öffentlichen Verhandlungen über die kurzweg als „Marinebestechungsprozeß“ bezeichneten Angelegenheiten sind soeben beendet, Staatsanwalt und Verteidiger haben in dem Augenblick, in welchem wir dieses schreiben, gesprochen, und das Endurtheil liegt bereits vor; es lassen sich an den Vorfall mancherlei lehrreiche Betrachtungen knüpfen.

Zunächst fällt vom psychologischen Gesichtspunkte aus ins Auge, daß es sich bei diesem Prozeß um die Aufdeckung von Straftaten handelt, welche den Schuldigen, abgesehen von dem den betreffenden Beamten zugefallenen mühelosen Gewinn aus den Bestechungsgeldern, nur einen im Verhältnis zur Schwere der Verbrechen geringen Vortheil eingebracht haben, dem ausweislich einer Zeugnisaussage soll es sich um eine Schädigung des Fiskus von 25 000 M. in einem Falle gehandelt haben, welchem Betrage Bestechungsausgaben von rund 14 000 M. gegenüberstanden. Jedoch dies ist nur nebensächlich, die moralische Verurtheilung des betrügerischen Verfahrens bezw. der Bestechungsversuche wird hierdurch in keiner Weise geändert. Vor Allem ergibt ein Ueberblick über die in den Verhandlungen zur Sprache gebrachten Thatfachen, daß, um Bestechungen und unredliche Manipulationen bei Lieferungsgeheimnissen mit Aussicht auf Erfolg in den Einzelfällen ins Werk zu setzen, eine große Reihe von Umständen, die dies Treiben begünstigen, zusammentreffen müssen. Zunächst muß es sich um Lieferungsgegenstände handeln, bei denen unredliche Machenschaften lohnend sein können, also um möglichst große Quantitäten. Sodann muß der Lieferant, den man im Allgemeinen als den intellektuellen Urheber ansehen kann, selbst wenn in Ausnahmefällen auch ein Beamter zu Unredlichkeiten der gedachten Art seinerseits aus eigener Initiative die Hand bieten sollte, Verbindung mit einer Reihe von Personen des Beamtenstandes haben, welche wiederholt bezw. dauernd bei Vergabe und bei Abnahme der Lieferungen ex officio maßgebend sind oder sich bei unbedingtem Gewährenlassen seitens der höheren Instanzen oder bei nicht begründetem Vertrauen des eigentlich entscheidenden Vorgesetzten thatsächlich maßgebend machen.

Man erzieht aus dem Gesagten leicht, daß es sich um Punkte rein materieller und um solche persönlicher, man möchte sagen psychologischer Art handelt. Zu den ersteren gehört die Disposition über die Beschaffung der Lieferungen. Aus dem Prozeß geht hervor, daß Gesamtlieferungen für alle drei Werften vergeben wurden. Dem Vortheile billiger Preisbedingung bei großen Quantitäten steht die, im Anlagefalle zur Thatfache gewordene Gefahr gegenüber, daß bei unbedingtem Gewährenlassen sich Unredlichkeiten eher „rentiren“. Es dürfte daher in Erwägung zu ziehen sein, ob nicht von solchen Zusammenfassungen der Bedarfsquantitäten lieber abzusehen sei, denn bei denselben treten andere, unter gewissen Voraussetzungen höchst nachtheilig werdende bezw. die Kostenersparniß geradezu aufhebende Umstände ein: Schwierigkeit der Abnahme durch zu kurze Zeitbestimmung, Betrugsgefahr, höhere Kosten der Theilung und Weiterverladung an die einzelnen Werften u. s. w. Vermehrt werden diese Nachtheile noch stets, wenn es sich um dringende Lieferungen handelt.

Zu etlichen, diesen materiellen Gefahren begegnenden Maßnahmen würde nach Ansicht der „N. O. Ztg.“ in erster Linie Vermeidung der Zusammenfassung des Bedarfs aller Werften zu einer Lieferung gehören, und thunlichste Beschränkung bezw. selbstredend strikteste Geheimhaltung der Dringlichkeit einer Lieferung. Weiter ist von Belang die Beschaffenheit der Abnahmevorschriften und der sonstigen, zum Schutz des fiskalischen Eigentums erlassenen Sicherheitsmaßregeln, von denen auch der Fernstehende annehmen kann, daß sie zur Zeit allen Anforderungen entsprechen.

So einfach, wie sich scheinbar die Vorbeugungsmaßnahmen materieller Art gestalten, so schwierig sind diejenigen, welche auf persönlichem Gebiete liegen. Hier sollten vor allen Dingen zwei Faktoren die staatlichen Interessen schützend wirken: Berufliche Tüchtigkeit der über die Lieferung in dieser oder jener Form entscheidenden Beamten und moralische Integrität. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß beide in dem allgemein vorhandenen Sinne in unserer Beamtenerschaft in volstem Maße vorhanden sind und wir sind ferne davon, dies in irgend einer Weise in Zweifel stellen zu wollen. Aber das, was wir hier als berufliche Tüchtigkeit im Auge haben, reicht über den Rahmen des Fachlichen hinaus. Die Ausfüllung solcher Stellen, denen die Bearbeitung fiskalischer Angelegenheiten obliegt, erfordert neben der Sachkenntniß noch ein nicht unbedeutendes Maß von Menschenkenntniß und wirtschaftlicher Einsicht. Die erstere wird umso unentbehrlicher, wenn, wie dies an der Zentralstelle der Fall, der Beamte sich auf Untergebene in hohem Grade verlassen muß, weil die Arbeitslast an sich, sei es wegen zeitweiliger Hinführung, sei es wegen zu großer Zentralisation, die Kräfte eines Einzelnen übersteigen, oder wenn ein Untergebener zur Verfügung steht, dem man ein großes Maß von Vertrauen in seine Einsicht und Ehrlichkeit entgegenbringt. Neben diesen mehr psychologischen Eigenschaften, namentlich einer sicher urtheilenden, von dem geschärfsten Gefühl eigener Verantwortung getragenen Menschenkenntniß tritt aber noch das andere Erforderniß wirtschaftlicher Einsicht an die maßgebenden Beamten in nicht minder bedeutendem Grade heran. Ihnen muß neben der vorgeschriebenen instanzgemäßen Behandlung der Lieferungsangelegenheiten auch die Fähigkeit beizubringen und die Pflicht obliegen, von allgemeinem wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus die Qualifikation der Lieferungsnehmer, deren Bedeutung im wirtschaftlichen Leben und die wirtschaftliche Lage des Marktes in Bezug auf die Lieferungsobjekte zu beurtheilen. Denn die Möglichkeit, daß sich um Lieferungen Leute (wie der eine der Angeklagten) bewerben, denen die zu liefernden Objekte wirtschaftlich in jeder Hinsicht vollständig fremd sind, müßte entweder prinzipiell ausgeschlossen sein oder durch die wirtschaftliche Einsicht an entscheidender Stelle in jedem Einzelfalle verhütet werden. Wäre dies in der vorliegenden Angelegenheit der Fall gewesen, dann wäre die ganze Kette von Betrügereien und Bestechungsversuchen den Angeklagten von vornherein so aussichtslos erschienen, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem Versuche nicht erst geschritten wären.

Berlegend wirkte die Auslassung eines Zeugen, daß, um Lieferungen von der Marine zu erhalten, man sich um das „Wohlfühlen“ der betreffenden Beamten zu bewerben habe. Der Beamtenstand hat das höchste Interesse daran, daß dieser Auffassung so energig und gründlich wie möglich entgegengetreten werde. Wird auch zeitweise eine heilsame Abschreckung unfaulerer, sich in dieser Weise herandrängender Elemente bewirkt werden, so kann dauernd der Beamtenstand doch nur aus sich selbst heraus, gestützt und angepornt durch leitende und vorbeugende Detektiven, hierzu das Seinige beitragen. Jene Behauptung des Zeugen jedoch ist vorweg mit Entrüstung zurückzuweisen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai. Die „W.-Z.“ schreibt: Nach Nachrichten aus Friedrichshagen wird der Kaiser dort zum Besuch erwartet.

Wie der „Voss. Z.“ aus Wiesbaden gemeldet wird, ist die Erzherzogin Eugenie nach Homburg gereist, um der Kaiserin Friedrich einen Besuch abzustatten.

Dem bayerischen Premier-Lieutenant Frhr. v. Gravenreuth, à la suite des 3. Infanterie-Regiments Prinz Karl von

Bayern und Chef in der Ost-Afrikanischen Schutztruppe, ist der Kronen-Orden 3. Kl. mit Schwertern verliehen worden.

Berlin, 11. Mai. Die Stelle des am 30. v. Mts. verstorbenen Präsidenten des Reichsbankdirektoriums Herrn v. Dethend ist dem Vicepräsidenten der Reichsbank, Herrn Dr. Koch, zur einstweiligen Verwaltung übertragen.

Berlin, 12. Mai. Einer der hervorragendsten Pädagogen Berlins, der Direktor der Friedrich-Wederschen Oberrealschule, Karl Wilhelm Gallentamp (Examinator für Mathematik bei den militärischen Prüfungen), ist am Sonntag früh in seinem 70. Lebensjahre plötzlich, ohne vorausgehende Krankheit, gestorben.

Berlin, 11. Mai. Die nationalliberalen Fraktionen des Reichstags und Abgeordnetenhauses vereinigten sich gestern zu einem Banquet in Wannsee. Es waren gegen 100 Personen anwesend. Den Toast auf den „deutschen Kaiser, die Fahne, die uns Alle eint“, brachte Gobrecht aus. Auf die nationalliberale Partei und deren dauernde Bedeutung sowie auf die neu in die Partei eingetretenen hielt Marquardsen eine zündende, von reichem Humor durchwühlte Rede. Von den vielen folgenden Toasten sei vor Allem v. Gynern theils ernste, theils launige Gedanktreue an den Fürsten Bismarck und seinen Beziehungen zur nationalliberalen Partei erwähnt. Das donnernde Hoch, das dem Begründer unseres nationalen deutschen Staatswesens von den Versammelten dargebracht ward, berichtete der Telegraph in einer sofort aufgegebenen Begrüßungsbegeisterung nach Friedrichshagen.

Berlin, 11. Mai. 54 größere Konfektionsfirmen erklären im „Konfektionär“, daß sie vom 1. Juni ab die Geschäftsräume am Sonntag schließen. — Das ist vernünftig und nachahmenswerth.

Der erste deutsche Postdampfer nach Ostafrika soll in der zweiten Hälfte des Juni von Hamburg abgehen. Die ersten vier Dampfer der Ostafrika-Linie sollen die Namen „Kaiser“, „Kanzler“, „Bundesrath“, „Reichstag“ tragen.

Kiel, 11. Mai. Auf den Bauplänen des Nordostseekanals ist der Bedarf an Arbeitskräften zur Zeit völlig gedeckt. Der Andrang von Arbeitern namentlich aus den östlichen Provinzen ist trotzdem andauernd stark, und die Angekommenen befinden sich größtentheils in einer sehr mißlichen Lage, wenn sie, von allen Mitteln entblößt, die Rückkehr anzutreten gezwungen sind. Viele sind schließlich froh, wenn es ihnen gelingt, als einfache Erdarbeiter Beschäftigung zu finden, was indeß vielfach nicht einmal gelingt. Durch den ausgedehnten Gebrauch aller Arten von Maschinen ist der Bedarf menschlicher Arbeitskraft nicht so gewaltig, wie wohl allgemein angenommen wird. Dazu kommt noch, daß die vorhandenen Arbeiter bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit angestrengt werden, allerdings aus freiem Antriebe der Arbeiter selbst, welche nach Stunden bezahlt werden und durch eine verlängerte Arbeitszeit einen höheren Tagelohn erzielen. Die von den Unternehmern eingeführte Arbeitszeit geht in der Regel von 5 Uhr des Morgens bis 7 Uhr Abends mit im Ganzen zwei Stunden Pause.

Dresden, 11. Mai. Heute ist hier die Bildung eines Ortsausschusses für die Errichtung eines Bismarck-Denkmal's erfolgt. Ober-Bürgermeister Dr. Stuebel und Geh. Hofrath Adermann wurden zum Vorsitzenden gewählt.

Wirchow, 11. Mai. Se Majestät der Kaiser ist um 7 3/4 Uhr Abends, begleitet von dem Hausmarschall v. Lyndex und dem General à la suite Graf Wedel, hier eingetroffen. Zum Empfang war der Generalintendant Graf Hochberg am Bahnhof anwesend; derselbe begleitete Se. Majestät nach dem Schlosse, woselbst Prinz Georg von Schönau-Carolath, der Hofjägermeister Graf Dohna-Schlobitten, Graf v. d. Recke-Volmerstein und der Landrath von Seydebrand u. d. Vasa Se. Majestät begrüßten.

### Martina. Von Josephine Gräfin Schwertin.

(Fortsetzung.)

Durch das üppige grüne Gerant wurde die in den Erker hereinströmende Fluth hellen Sonnenlichtes gedämpft, das nun ein zauberhaftes Gemüth über die dunklen Arabesken des Teppichs, über Divan und Sessel ergoß, die zu einem einladenden Plaz gruppiert waren, dem die Epheuwand als Hintergrund diente.

Heddenheim hatte das mir eben flüchtig überschaut, als Martina aus dem Erker heraustrat und ihm mit freundlichem Gruß die Hand bot.

„Seien Sie willkommen,“ sagte sie, „vorläufig müssen Sie aber mit meiner Gesellschaft vorlieb nehmen, von elf bis ein Uhr ist die Tante mit ihren Rechnungsbüchern und Briefen beschäftigt, und man darf sie dann nicht stören, das ist strenges Gebot.“

Die Sonnenstrahlen spielten auf ihrem schwarzen Haar und hüllten die ganze Gestalt gleichsam in einen goldenen Mantel, die dadurch von einer geradezu strahlenden Schönheit schien.

Sie trat in den Erker zurück, in den ihr nun Heddenheim folgte. Das ziemlich große, rings von Fenstern umgebene Halbrund war mit einer Anzahl hervorragend schöner Mattpflanzen geschmückt. Die breiten Blätter der Musa, das feingehackte Grün der Dattel, die mächtigen Fächer des Pflanz vereinigten sich zu einem grünen Dach, dazwischen rankte sich feines Schlingengewächs, und auf schmalen Brettern an den Fenstern blühten Hyazinthen, Azaleen und Maiblumen. Ein Tisch, auf dem Schreibmaterial und einige Bücher lagen, ein Schaukelstuhl und zwei kleine Sessel waren mit geschickter Benutzung des Raumes hineingeschoben.

„Das ist mein Wintergarten,“ sagte sie, „und ich meine, das Bild hier ist schön, auch wenn man schon viel gesehen hat.“

Sie wies mit der Hand zum Fenster hinaus, und Heddenheim mußte gestehen, daß der Blick auf die leicht geschwungene Berglinie und die von Baumgruppen unterbrochenen Wiesen und Felder sehr anmuthig war.

„Sehen Sie da im Hintergrunde, links von den Bergen, den silbernen Streifen aufblitzen?“ fuhr sie fort. „Das ist die See, ich reite und fahre oft hinüber, im Sommer täglich, um zu baden. Wir waren beinahe ein Jahr fort, die Tante wollte mir die schöne Welt zeigen, so gingen wir nach den italienischen Seen, von dort nach der Schweiz und waren dann während der Wintermonate in München und Dresden. Ich habe köstliches gesehen, in Kunst und Natur geschwelgt, aber zuweilen, wenn ich allein war, überfiel mich eine heisse Sehnsucht nach der geliebten See, und wenn ich die Augen schloß, glaubte ich ihr Rauschen zu hören.“

„Ich begreife das“, entgegnete Heddenheim, „das Meer und das Gebirge haben das gemeinsam, daß sie die Herzen mit Zauberbanden fesseln, man verliert sie nicht und empfindet etwas wie Heimweh darnach.“

Sie nickte.

„Sie haben recht, ach, das Rauschen und Brausen, dieser scheinbar so gleichmäßige, Anprall der Wellen ans Ufer, wie verschieden ist es und wirkt es, bald aufregend wie Zaunzen und Jubeln, und bald tief beruhigend wie ein Schlummerlied für Körper und Seele, darum zieht es mich auch immer wieder an die See, gleichviel, ob ich froh oder traurig bin, — ich kann nämlich auch sehr traurig sein, was Sie wahrscheinlich nicht glauben.“

„D, warum nicht? Mit wem ginge das Leben so glimpflich um, ihm nicht auch in der Jugend hier und da eine trübe Stunde zu bereiten!“

Sie schüttelte eifrig den Kopf.

„Nein, nein, so war es nicht gemeint, ich bin wirklich ganz glücklich, mir fehlt gar nichts, die Tante, trotz ihrer Rauheit, ist mehr als gut zu mir. Mich überfällt die Traurigkeit nur bisweilen so ganz aus dem Stegreif, ohne Veranlassung, wie eine Krankheit, dann ist mein Heilmittel die See, sie singt allen Aufbruch in mir zur Ruhe und ich komme gesund zurück. Deshalb ist mir dieser Plaz so lieb, der silberne Streif dort ist mir wie ein Gruß von ihr, und wenn er von Wolken oder Nebel verhüllt ist, kann ich stundenlang sitzen und warten, bis er endlich wieder auftaucht.“

„Dies also ist Ihr buon retiro?“ fragte Heddenheim.

„Ja, hier denke ich, träume ich, lese und — ein Seufzer — arbeite.“

Es war ein unfäglich drolliger, halb kläglich, halb schallhafter Ausdruck, mit dem sie fortfuhr:

„Ich arbeite nämlich eigentlich nicht, denn ich habe ein Grauen vor diesen sogenannten weiblichen Beschäftigungen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Ort ist festlich geschmückt und erleuchtet. Das Wetter ist ganz vortrefflich.

Wirschkowiz, 12. Mai. Der Kaiser brach heute früh 3 Uhr mit dem Grafen Hochberg und dem Obersten Schulz zur Fische auf. Leider war das Revier in der vergangenen Nacht durch Wildbiber beunruhigt worden, so daß das Ergebnis der Jagd ein geringeres war, als man erwartet hatte. Am Frühstück im Walde nahmen auch Prinz Reuß und andere hochgestellte Personen Theil. Bald nach 9 1/2 Uhr erfolgte die Rückkehr nach dem Schlosse, worauf sich Se. Majestät zur Ruhe begab. Das Diner findet um 2 Uhr statt. Um 4 1/2 Uhr bricht der Kaiser zur Fische im Messelwitzer Reviere auf.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Mai. Bei der heutigen Berathung im Reichstage über den Nachtragsetat (4 1/2 Mill. Mk.) für Ostafrika trat Herr v. Marschall-Wiebertin zum ersten Mal in seiner Eigenschaft als Nachfolger des Grafen Herbert Bismarck vor den Reichstag, um die Bewilligung der für die Fortsetzung der Kolonialpolitik in Ostafrika geforderten Summen zu befragen. Er charakterisirte die gegenwärtige Lage in dem ostafrikanischen Kolonialgebiet: der Norden sei beruhigt, im Süden schreite die Verwilderung fort. Die Einnahme Kilwas war ein Schritt vorwärts und wurde von der „Times“ als eine Wohlthat für die Zivilisation bezeichnet; der Eintritt Emin Paschas in deutsche Dienste sei als ein großer Gewinn zu betrachten; es sei die Aufgabe seiner Expedition, in der uns unbestritten gehörigen Interessensphäre freundschaftliche Beziehungen mit den Eingeborenen anzuknüpfen und die dort anfassigen Missionare zu schützen; es werde keinerlei Eingriff in die englische Interessensphäre beabsichtigt. Die Regierung sei entschlossen, in der Kolonialpolitik mit England vereint zu gehen. Redner konstatirt mit Genehmigung des Gegenkommens der englischen Regierung und sei eine Verständigung über die Interessensphäre leicht herbeiführbar. Abg. Vamberger (deutsch-frei) sprach gegen die Bewilligung, betonend, die Kolonialpolitik sei aufzugeben, was nach den Siegen ohne Schaden der Ehre möglich sei. Die Engländer Emini Paschas, eines Reichthums und Gelehrten, der naturgemäß kühn und unternehmungslustig, scheine ihm bedenklich. Hierauf erhob sich der Reichskanzler v. Caprivi von dem bekannten Eckpfeiler, den sonst Fürst Bismarck einzunehmen pflegte, zu einer bedeutenden, formell und inhaltlich vortrefflichen Rede, welcher das Haus mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte u. welche bald von rechts, bald von links durch Beifall unterbrochen wurde. Ruhig und fließend, nur ganz gelegentlich von seinen Notizen Gebrauch machend, sprach der neue Reichskanzler v. Caprivi meist streng sachlich, in durchaus verbindlichem und entgegenkommendem Tone, der augenscheinlich auch auf der Linken sehr angenehm berührte. Er betonte, daß er an sich kein Kolonialschwärmer sei, daß aber die einmal begonnene Kolonialpolitik soweit weiterzuführen sei, als Deutschlands Ansehen und Ehre es erfordere. Er führte nach dem „S. C.“ unter Anderem aus, er sei ursprünglich nicht ein begeisterter Anhänger der Kolonialpolitik und theile die Ansicht seines Vorgängers, daß die Kolonialpolitik nur durchführbar sei, wenn die Nation dahinter stehe. Wie die Dinge jetzt lägen, könne man nicht zurück ohne Verlust an Ehre und Geld. Mit seinem Eintritt sei keineswegs ein Wechsel der Anschauungen und des Systems eingetreten. Es sei an der Hoffnung festzuhalten, daß die Gesellschaften in Ostafrika sich umfangreicher an den Unternehmungen betheiligen; die Regierung werde sich auf gewagte Unternehmungen nicht einlassen, die mitwirkenden Gesellschaften möglichst leistungsfähig machen und vielleicht später eine tüchtige Kolonialtruppe schaffen, fremde Rechte überall respektiren, deutsche aber schützen. Abg. v. Bollmar (Sozialist) erklärte sich gegen die Kolonialpolitik; er sähe das Geld besser für Arbeiter und kleinere Beamten verwertbar. Abg. Windthorst erwartete nähere Aufschlüsse von der Kommissionsberathung. Der Standpunkt des Reichskanzlers betr. Fortsetzung der Kolonialpolitik sei unanfechtbar; er erklärt, er werde die Mittel bewilligen; er zollt schließlich dem Major Bismarck, den Offizieren und Mannschaften seine wärmste Anerkennung.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 12. Mai. In der heutigen Sitzung wurde der Gesetzentwurf, betr. die Fürsorge für die Waisen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen, in dritter Lesung genehmigt. Es folgte die zweite Verathung des Antrags Jelle-Langerhans, betr. die Ergänzung der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen. Die Kommissionsfassung wurde angenommen. Bei der ersten Lesung der Vorlage über die Schulpflicht sprach Abg. Reichensperger gegen den Entwurf; er verwies auf die klimatischen Verschiedenheiten bei den weiten Grenzen der Monarchie, welche auf die Entwicklung der Kinder den größten Einfluß üben, und trat dann gegen die Erweiterung der Lehrpläne für die Volksschule ein. Die Abgg. Hansen, Nicker und Conrad sind für die Vorlage. Abg. Nicker hält den Beginn der Schulzeit mit dem 6. Jahre für verfrüht. 5 1/2 Mill. Volksschüler würden von Staatswegen erzogen, sie müssen zu körperlich und geistig gesunden Menschen herangebildet werden. Abg. Stabiewski hält die Schulpflicht vom 7. bis 13. Jahre für genügend. Der Kultusminister v. Gopler drückte seine Freude über das Wohlwollen des Hauses für die Vorlage aus. Anfang und Ende der Schulpflicht seien im Einklang mit dem Reichsgesetz, betr. die Fabrikarbeit der Kinder, befriedigend geregelt. Die Vorlage wurde der Unterrichtskommission überwiesen.

### Rusland.

Brüssel, 10. Mai. Die Regierung hat beschlossen, bei der Kammer einen Kredit zu beantragen, um Brügge nach den Plänen des Ingenieurs Linnander in einen großen Seehafen zu verwandeln. Ein großer Seekanal wird den neuen Hafen direkt mit dem Meere verbinden.

Lemberg, 12. Mai. Die Schläffer von Smorgow, Eigentum des Erzbischofs Ledochowski, und Lud werden zur Aufnahme des Jaren und des deutschen Kaisers, die zu den Manövern in Volhynien und Podolien erwartet werden, hergerichtet.

### Marine.

8. Mai, 11. Mai. Nach der heute Nacht erfolgten Ankunft der Panzerschiffe „Friedrich der Große“ und „Preußen“ ist die diesjährige Manöverflotte, über welche Vize-Admiral Reinhard den Oberbefehl führt, im Kieler Hafen vollständig verammelt. Die gesammelte Flotte besteht aus dem 1. und 2. Geschwader und der Torpedobootsflotte, welche letztere vorläufig noch besondere Übungen außerhalb des Geschwadersverbandes erledigt. Zu dem ersten Geschwader gehören das Flaggschiff des Oberbefehlshabers der Manöverflotte Panzerschiff „Bader“, die Panzerschiffe „Bayern“, „Württemberg“, „Oldenburg“ und der Aviso „Bieten“. Das zweite (bisheilige Übungsgeschwader) besteht aus den Panzerschiffen „Kaiser“, Flaggschiff des Oberbefehlshabers des 2. Geschwaders, Konter-Admiral Schröder, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“, „Seydlitz“ und dem Aviso „Piel“. Die Panzerschiffe „Bayern“, „Baben“ und „Württemberg“ sind Schlachtschiffe für die Küstenverteidigung und haben aus diesem Grunde nur einen verhältnismäßig geringen Tiefgang. Das Gesamtdisplacement eines jeden dieser Schiffe beträgt 7400 Tonnen. Zwei von einander unabhängige Maschinen in jedem Schiffe indizieren zusammen 5600 Pferdekraft. Armirt sind die Schiffe mit je 8 Geschützen schweren Kalibers. Die Besatzung besteht aus 376 Köpfen. Das Panzerschiff „Oldenburg“ weicht von den vorgenannten Schiffen insofern ab, als die Ausrüstung weniger schwer ist und das Schiff mehr zur Verwendung auf hoher See gebaut ist. Bei einem Raummittel von 5200 Tonnen hat das Schiff Maschinen von 3900 Pferdekraft und eine Besatzungsstärke von 376 Köpfen. Von den Panzerschiffen des 2. Geschwaders sind „Kaiser“ und

„Deutschland“ nach dem Panzerschiff „König Wilhelm“ die größten Schiffe unserer Marine. Sie haben einen Raummittel von je 7676 Tonnen, eine Maschinenstärke von 8000 indizierten Pferdekraft und sind mit 15 Geschützen armirt. Die Besatzung beträgt 646 Köpfe. Die beiden Panzerschiffe „Preußen“ und „Friedrich der Große“ sind auf deutschen Werften gebaut und 1873 resp. 1874 vom Stapel gelassen. Die Schiffe sind mit je 6 Geschützen armirt und haben ein Displacement von 6770 Tonnen. Die Maschinen der Schiffe haben 5400 Pferdekraft. Die ferner zum 2. Geschwader gehörende Kreuzerfregatte „Seydlitz“, welche von Seiner Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen befehligt wird, bezeichnet in der Marine einen neuen Typ. Das Schiff ist mit 14 Geschützen armirt, hat 4400 Tonnen Displacement und Maschinen welche 8000 Pferdekraft indizieren. Die Besatzung besteht aus 358 Köpfen. Der „Piel“ und „Bieten“ dienen als Geschwader-Avisos. Aus dem Aviso „Piel“, 2 Torpedobootsdivisionen, sowie einer Anzahl Torpedobooten ist die Torpedobootsflotte gebildet, welche später in den Verband der Manöverflotte tritt. Das gesammte Geschwader besteht somit aus 8 Panzerschiffen, 1 Kreuzerfregatte, 3 Avisos und den zugehörigen Torpedobooten, deren Benennung im Ganzen 215 Offiziere und 4729 Unteroffiziere und Mannschaften beträgt.

10. Mai. Im Kieler Hafen zwischen Holtzenau und Heikendorf ist der bronzene Torpedo Nr. 828 verloren gegangen. Das Kaiserliche Kommando der 2. Torpedobootsdivision setzt für den Auffinder des Torpedos eine Belohnung von Mk. 200, 150 und 100, je nach der Auffindungszeit, aus.

London, 10. Mai. Der „Newyork Herald“ veröffentlicht eine Washingtoner Depesche bezüglich des Befehls, welchen das Vereinigte Staaten Kommando der 2. Torpedobootsdivision erhalten hat, vom Mittelmeer nach den brasilianischen Gewässern zu segeln. Das Staatsdepartement, sagt die Depesche, halte es für wichtig, daß die Vereinigten Staaten eine möglichst große Flotte an der brasilianischen Küste halten sollten, um Einmischung des Auslands in die im nächsten September stattfindenden brasilianischen Wahlen zu verhindern.

### Soziales.

Wilhelmshaven, 12. Mai. Ueber den Bestechungsprozeß Warnebold wird weiter berichtet: Rechtsanwalt Dr. Sello versucht in dreistündiger Rede die Unschuld seines Klienten Laz nachzuweisen und beantragt dessen Freisprechung. Nach ihm spricht, ebenfalls für Laz, Rechtsanwalt Dr. Jvers, welcher der Ansicht Ausdruck giebt, daß der Angeklagte nicht wegen mangelnder Schuldbeweise, sondern wegen bewiesener Unschuld freizusprechen sei. Die Triebfeder der umfangreichen Anklage sei kaufmännischer Konkurrenzneid. Die Volksstimme habe Herrn Laz schon freigesprochen, in Minden glaube kein Mensch an seine Schuld und der Gerichtshof werde seinerseits durch sein Urtheil dieselbe Anschauung betonen müssen. Nach kurzer Pause ergreift der Rechtsanwalt Bastian (Wilhelmshaven) das Wort zur Vertheidigung des Angeklagten Grabowski, dessen Freisprechung er beantragt. In einer Replik erwidert der Staatsanwalt, daß, wenn Pannede sich nicht dem irdischen Richter entzogen hätte, die Schuld seiner Genossen eine noch größere Beleuchtung erfahren haben würde. So habe der Verstorbenen in der Verhandlung naturgemäß sehr schlecht wegkommen müssen. Der Staatsanwalt findet trotz der Ausführungen der Vertheidiger keine Veranlassung, an seinen Anträgen etwas zu ändern. Die Vertheidiger äußern sich in Entgegnungen, worauf den Angeklagten das letzte Wort ertheilt wird. Sie betheuern sämtlich ihre Unschuld und der Angeklagte Warnebold betont mit erregter Stimme, daß er nie die Absicht gehabt, seinen besten Freund und Lebensretter Haspelmath, durch Verleitung zu Pflanzwidrigkeiten ins Unglück zu stürzen. Hierauf schließt der Vorsitzende, Landgerichtsrath Dr. Friedländer, die Sitzung.

Wilhelmshaven, 13. Mai. Es naht jetzt wieder die Impfsperiode. Für diejenigen Eltern, die über den Werth des Impfs noch im Zweifel sind, mögen die von Stanley und dessen Arzt Dr. Parke während der letzten afrikanischen Reise gesammelten Erfahrungen hier mitgetheilt werden. Dieselben sind im „Brit. Med. Journ.“ niedergelegt und lauten wie folgt: Dr. Parke hat 40 eingetragene Träger des Impfs geimpft. Als eine Malariaepidemie ausbrach, blieben 38 von diesen 40 von der Krankheit überhaupt verschont, während die ungeimpften Eingeborenen in Masse starben. Bei den beiden Geimpften, welche die Blattern bekamen, traten dieselben milder auf und verliefen schnell.

Wilhelmshaven, 13. Mai. Auch der letzte der drei geirrenden Herren, Bankrottus, nach anderen Servatius, ist ohne den gesuchten Nachschuß an uns vorübergegangen. Auch dieser Eisehellige brachte uns heute das herrlichste Mahnwetter, das Jung und Alt ins Freie lockte. Von heute ab dürfen die Blumen auch Nachts im Freien belassen werden, ohne daß man eine Beschädigung durch Frost zu fürchten hätte.

Wilhelmshaven, 13. Mai. Ein Dienstmädchen, welches zum Weihnachtsfest von der Herrschaft ziemlich reich beschenkt worden war, hatte zu mehreren Hausbewohnern sein Mißfallen über die Geschenke, namentlich über ein Paar, das die Herrschaft die ihm geschenkten Lumpen für sich selber behalten sollen, und es überhaupt einen solchen faulen Dienst bald loszuwerden versuchen würde. Der Hausherr, welchem die Unzufriedenheit seines Dienstmädchens hinterbracht worden war, stellte es über die ungehörigen Redensarten und Drohungen zur Rede; anstatt aber, wie er erwartet, Entschuldigungen zu hören, erfuhr er aus dem Munde des Dienstmädchens, daß es alles aufsteien würde, um aus dem Dienst zu kommen. Beiden Theilen wäre nun mit der sofortigen Auflösung des Vertrages am besten gebient gewesen; aber ebenso halbschamig wie das Mädchen war auch der Hausherr, und somit mußte das erstere bis zum 15. Februar warten, um den Dienst zum 1. April kündigen zu können. Am Ziehtag bereitete der Hausherr dem fröhlich abgehenden Mädchen eine unerwartete Ueberraschung dadurch, daß er ihm statt des Vierteljahrlohns mit 36 Mk. nur 4 Mk. bar übergab und die übrigen 32 Mk. als Werth des verabreichten Weihnachtsgeschenkens in Anrechnung brachte. Hiermit nicht einverstanden, stellte das Dienstmädchen die Klage an. Das Gericht wies dieselbe jedoch ab, trotzdem das Mädchen sich erbot, den ganzen „geschenkten Plunder“ dem Beklagten in natura herauszugeben zu wollen, welchen der Beklagte durch Einwirkung der Verkäufer auf 32 Mk. nachgewiesen hatte. Ohne Zweifel ist, wie die Entscheidungsgründe ausführen, der Dienstvertrag im Laufe des Jahres durch Schuld des Mädchens wieder aufgehoben worden, und für diesen Fall kann die Herrschaft die während eines Dienstjahres schon wirklich gegebenen Weihnachtsgeschenke widerrufen. Auf das Anerbieten der Herrschaft, die Geschenke zurückzugeben, braucht die Klägerin nicht einzugehen, da im § 36 der Gesindeordnung derselben ausdrücklich die Befugniß der „Anrechnung“ zugelassen ist.

Bant, 11. Mai. Der prov. Balanzprediger Harms in Bant ist auf seinen Wunsch aus seiner dortigen Stellung entlassen; an seiner Stelle ist der Kandidat Wörnich aus Oldenburg zum prov. Balanzprediger in Bant ernannt.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Schorrens, 12. Mai. Gestern Morgen hatten wir ein recht heftiges Gewitter, das mehrfachen Schaden angerichtet haben soll. Zu Schopst sind drei junge Stiere vom Blitze getroffen und auf der Stelle getödtet worden. — Vom Vorsitzenden des Wilhelmshavener Kriegervereins ging dem hiesigen Kriegerverein gestern eine Einladung zur Feier des diesjährigen Stiftungsfestes am Sonntag, den 11. Mai, aus.

Jever, 11. Mai. Der gegenwärtige Monat ist hier bis jetzt bei einer verhältnismäßig hohen Temperatur reich an Gewittern, fast täglich haben in den letzten 8 Tagen sich solche hier bemerklich

gemacht. Ein selten schweres Gewitter ging diesen Morgen in aller Frühe über unsere Stadt und Umgegend nieder. Leider hat dies Gewitter verschiedenen Schaden verursacht. So schlug u. a. der Blitz in der Nähe unserer Stadt in ein Haus, zerstörte einen der daselbst vorhandenen Schornsteine usw. und befäuhete von den betr. Anrassern einen Mann und ein Kind, ohne indeß Feuerfäden anzuzünden. — Einem Landmann bei Helmshöhe sind auf offener Weide 3 Kinder vom Blitze getödtet worden. Auch auf der Eisenbahnstrecke Jever-Carolinensiel soll, nach der „W. Z.“, der Blitz an verschiedenen Eisenbahnstationsgebäuden, bezw. an den in dieselben führenden Telegraphenleitungen nicht unerheblichen Schaden angerichtet haben.

Wittmund, 9. Mai. Bei der heute in der hiesigen Kirche stattgehabten Neuwahl von drei Kirchenvorstands-Mitgliedern wurden die drei ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Es sind dies die Herren Schönfärber Lüden, Partikulier J. H. Eiben und Partikulier J. H. Eiben, sämmtlich von hier. Als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren Partikulier H. G. Janßen, Sattlermeister Bruhnen und Uhrmacher Siebels, auch sämmtlich von hier. — Seit etwa 8 Tagen ist hier eine trigonometrische Kommission thätig, die ihren Wohnsitz in hiesigem Orte genommen hat; wie der „Gem.“ hört, werden die Vermessungen den ganzen Sommer über bis zum Oktober dauern.

Wittmund, 13. Mai. Die Frühjahrs-Generalversammlung des landwirthschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland findet am Mittwoch, den 21. Mai, in Aurich statt.

Aurich, 9. Mai. In voriger Nacht brannte das Haus der Wwe. J. B. Pöbber in Walle total nieder. Gerettet wurde fast nichts, auch 2 Kühe und ein Kalb verbrannten; die Bewohner konnten nur durch das Fenster das Freie finden. Die Entstehungsurache ist unbekannt, Haus und Mobilien waren niedrig versichert.

Oldenburg, 11. Mai. Am Sonnabend Abend 10 Uhr 35 Minuten zeigte sich am nördlichen Himmel eine prächtige Lichterscheinung, indem ein Meteor in Gestalt einer großen feurigen Kugel von Osten nach Westen zog und einen langen feurigen Schweif hinterließ. Die Erscheinung dauerte, der „D. Z.“ zufolge, etwa 5 Sekunden.

Oldenburg, 12. Mai. Dem Herzog Georg von Oldenburg ist der Nothe Adler-Orden 1. Kl. verliehen worden.

Nordenham, 13. Mai. Ein Bank- und Wechselgeschäft mit einem Garantie- und Betriebsfond von einer Million Mark soll hier gegründet werden.

Norden, 12. Mai. Der Herr Regierungspräsident v. Hartmann aus Aurich traf gestern Morgen mit dem 8 Uhr 35 Min. eintreffenden Zuge hier ein, besichtigte mit dem Herren Landrath v. Vorries und Reg.-Referendar Scherz die Hofenbauten am Norddeich und reiste Mittags nach Lütetsburg weiter.

Leer, 9. Mai. Herr Buchdruckereibesitzer D. H. Zoppf und Frau feierten heute in besonderer Rüstigkeit im Kreise einer großen Schaar von Kindern und Kindeskindern das seltene Jubelfest der goldenen Hochzeit. Weit und breit bekannt, überall geehrt und geachtet, wurden heute dem Jubelpaare unzählige Glückwünsche und Geschenke dargebracht. Der Herr Bürgermeister Diekmann überreichte dem Jubilar Namens der Regierung die von Seiner Majestät dem Kaiser verliehene Gekrönte Jubelmedaille. Von der Vierertafel „Orpheus“ wurde das Jubelpaar am gestrigen Abend durch ein Ständchen geehrt; die hiesige Stadtkapelle brachte am heutigen Morgen ein Ständchen. Die Brunnenstraße ist zu Ehren des großen Paares reich besetzt und auch in verschiedenen anderen Straßen bemerkte man diese Kundgebung. Möge dem Jubelpaare ein schöner, ruhiger Lebensabend beschieden sein.

Wittlage, 11. Mai. Am Freitag zündete ein Blitzstrahl ein Haus in Oesbold bei Fr. Oldendorf. Das Haus war von einem Wirthschaftsmanne bewohnt und diente auch einem Wirth zum Wädhern der Schinken; etwa für 400 Mk. Schinken sind ein Raub der Flammen geworden.

Hamel, 9. Mai. (Ein Korpsbruder des Fürsten v. Bismarck.) Amtsgerichtsath Fritz Kern ist vorgestern im Alter von 77 Jahren verstorben. Der Entschlafene hatte schon am 29. April 1885 sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert, waltete aber noch immer seines Amtes in seltener Rüstigkeit. Ein guter Patriot, hat er noch vor den letzten Wahlen an verschiedenen Orten für die Wahl des nationalliberalen Kandidaten gesprochen. Eine große Freude war dem Verstorbenen in seinem letzten Lebensjahre durch die Einladung seines alten Korpsbruders von der „Hannovers“ zu Göttinger, des Fürsten Bismarck zu dessen letzten parlamentarischen Frühjochoppn zu theil geworden. Er war eines Sonntags im Mai 1889 zum ersten Male in seinem Leben nach der Reichshauptstadt gekommen, zum Besuch seiner dort verheirateten Tochter. Am folgenden Sonntag Morgen klinkelt ein Bote des Reichskanzleramtes in dem Hause in Steglitz, wo Kern logirte, mit der Einladung des Fürsten. „Aber, wie ist es möglich? Es muß ja ein Irrthum sein, wenn nicht gar ein Scherz.“ „Ja, wir auf dem Reichskanzleramt wissen alles.“ Ein hiesiger Freund hatte dem Geh. Rath v. Rotenburg geschrieben, daß dem Fürsten Gelegenheit gegeben sei, einem trefflichen Korpsbruder aus der goldenen Jugendzeit eine freundliche Ueberraschung zu bereiten. Mit den Worten: „Auf Wiedersehen!“ schüttelte der Reichskanzler zum Abschied dem alten Genossen die Hand. „Ja, aber 57 Jahre darf es nicht wieder dauern, Durchlaucht“, erwiderte Kern.

### Vermischtes.

Lübeck, 12. Mai. Durch das gestern über der hiesigen Gegend niedergegangene Gewitter wurden schwere Beschädigungen angerichtet. In Lübeck wurde eine Frau vom Blitze erschlagen. In Rulpin und Mottensdorf entstanden große Feuerbrünste, außerdem wurden vier Schadenfeuer im lübedischen Gebiet entzündet. In Wittenburg zerschmetterte schwerer Hagel das Korn und die Gartenfrüchte. Strichweise ging ein harter Vollenbruch nieder.

Chemnitz, 12. Mai. Gestern fanden in verschiedenen Theilen Sachsens schwere Gewitter statt: zwischen Wolkstein und Wittschthal wurde durch ein Schloßenwetter der Bahnverkehr zeitweise gestört; dort wie in der Gegend von Scheibenberg und Schlettau boten die Fluren den Anblick einer vollen Winterlandschaft.

Lübeck, 12. Mai. Als des hier vorgekommenen Luftmordes verdächtig sind zwei Personen verhaftet worden, darunter ein von der Staatsanwaltschaft verfolgter Brauer aus Schlesien.

Zu Lehrertreffen besteht die Absicht, während der großen Ferien eine gemeinsame Dampferfahrt nach Norwegen zu unternehmen. Die Abfahrt soll am 14. Juli erfolgen. Wenn sich etwa 300 Theilnehmer zusammenfinden, kostet die Fahrt auf dem Dampfer nur 40 Mk. Der Dampfer ist zugleich Wohnung, so daß der theure Aufenthalt im Gasthaus z. T. erspart wird. Theilnehmer können auch Frauen und Töchter, sowie Lehrerefreunde sein. Näheres übermittelt Lehrer Bandlow in Triebsee.

### Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 13. Mai. Heute wurde das Urtheil im Marinebestechungsprozeß verkündet. Es erhielten Haspelmath und Warnebold je 2 1/2 Jahr Gefängniß, Lüthy 4 Wochen Gefängniß, Kochanowski 30 Mk. Geldstrafe, Laz und Grabowski wurden freigesprochen.

Berlin, 13. Mai. Im Reichstag theilt beim Nachtragsetat der Staatssekretär Marschall mit, daß Lindt nach der Be-

Schiebung durch S. M. S. „Carola“ genommen worden ist. Major Hebert schildert das Land als paradiesisch schön, fruchtbar und reich bevölkert. Ein Pascha sei zwar nicht Soldat, aber ein stiller, ernstlicher Gelehrter, im Verkehr mit den Schwarzen erfahren. Demnach meint, den Werth des afrikanischen Kolonialbesitzes könne man am besten beurtheilen, wenn man die Eiferjucht anderer Nationen auf solchen Besitz beobachtet. Eine große europäische Aufgabe stehe dort vor uns. Es wäre ein schlechtes Zeichen für die Deutschen, wenn sie sich dort zurückzögen.

### Gingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)  
**Wilhelmshaven, 13. Mai.** In den letzten Tagen habe ich beim Passiren der Drehbrücke häufig bemerkt, daß Knaben sich damit beschäftigen, den über den eisernen Netzen in der Holzkleidung des Geländers befindlichen Kitt muthwillig zu entfernen. Sache der Herren Lehrer und Eltern wäre es, die Kinder darauf hinzuweisen, daß sie sich durch solche Spielereien einer Sachbeschädigung, die nach §§ 303—305 des St.-G.-B. mit Gefängniß bestraft wird, schuldig machen.  
N. N.

### Verdingung.

Die Lieferung von 90 Stück Rundpfählen für die Verlegung von 6 Polern am Vorhafen der alten Hafeneinfahrt soll am 20. Mai 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von 90 Stück Rundpfählen“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werk- und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.  
Wilhelmshaven, den 8. Mai 1890.

### Kaiserliche Werk-Verwaltungs-Abtheilung.

### Bekanntmachung

betreffend  
zwangsweise Zurückführung des der Herrschaft entlaufenen Gefindes.

Se. Exz. der Herr Minister des Innern haben unter dem 19. April cr. die Frage, wer die Kosten der zwangsweisen Zurückführung des der Herrschaft entlaufenen Gefindes zu tragen hat, wenn der betreffende Dienstbote hierzu zu unbenutzt ist, dahin entschieden, daß es der Dienstherrschaft nicht zugemutet werden kann, die fraglichen, wenngleich auf ihren Antrag, so doch nicht allein in ihrem Interesse, sondern auch in demjenigen der allgemeinen Ordnung entstandenen Kosten zu tragen. Ebenso wenig soll der Dienstherrschaft für die Zurückführung des entlaufenen Dienstboten eine Gebühr auferlegt werden.

Die Kosten werden fortan als Kosten der örtlichen Polizei-Verwaltung behandelt und fallen somit hierseits dem Staate zur Last.

Es bedarf daher ferner nur eines einfachen schriftlichen oder im Geschäftszimmer hierseits zu Protokoll gegebenen Antrages seitens der Dienstherrschaft bezw. auch auf der Schutzmannswache, wenn die Dienstherrschaft entlaufenes Gefinde kostenlos zurückgeführt zu haben wünscht, selbst wenn der Dienstbote in andere Provinzen entwichen sein sollte.

Es wird sich empfehlen, bei dem Antrage gleichzeitig mitzutheilen, wofin der Dienstbote voraussichtlich entlaufen ist.  
Wilhelmshaven, 9. Mai 1890.

### Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

### Schulsache.

Die Schulumlage für 1890/1, welche 30% der Einkommen- und Klassensteuer, sowie der Grund- und Gebäudesteuer beträgt, ist an den Rechnungsführer der Schulklasse, Herrn Rentmeister Beltmann, Kaiserstraße 9, während der Fehlung der Staatssteuer zu entrichten. In der Zeit vom 13. bis 21. d. M. liegt die Schulsteuerrolle im hiesigen Magistratsbureau während der Dienststunden für jeden Steuerpflichtigen zur Einsicht des eigenen Steuerbetrages aus. Reklamationen sind innerhalb 2 Monaten uns schriftlich einzureichen.  
Wilhelmshaven, 12. Mai 1890.

### Der Schulvorstand. Gehrig.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage der Haushälterin Fräulein Stadel als Unterhändlerin des Unternehmers S. Büschel, fordere ich die Schuldner des letzteren zur Zahlung binnen 8 Tagen bei Androhung der Klageerhebung auf.

### Bastian, Rechtsanwalt und Notar.

### Bekanntmachung.

Das Vertheilungs-Register über Reparaturkosten der Genossen-Grenzstraße liegt für Betheiligte vom 12. bis 19. d. Mts. beim Unterzeichneten zur Einsicht aus.  
Neubremen, den 10. Mai 1890.

### Latann.

### Schloßfreiheit-Lotterie.

Berlin, 12. Mai. (Ohne Gewähr) In der 3. Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie wurden heute folgende größere Gewinne gezogen:  
à 5000 Mk. Nr. 7393 10950 14067 17774 18920 26493 27057  
29168 33340 34600 39323 42976 43614 47622 48184 48931 51103 51315  
64119 67321 71801 74189 80257 94843 98298 100568 102344 108789  
119814 133133 141608 143265 154825 164255 164909 166110 187000.  
à 10 000 Mk. Nr. 1172 10347 12763 22059 29927 73254 73482  
75696 79710 85383 85472 86631 117366 121638 144030 144302 159033  
178306 183577 199292.  
à 20 000 Mk. Nr. 15167 25138 43399 87230 127767 140870 244115  
169145 198321.  
à 25 000 Mk. Nr. 43749 58177 74889 128355.  
à 50 000 Mk. Nr. 140093. à 100 000 Mk. Nr. 2712. à 200 000 Mk. Nr. 186722. à 300 000 Mk. Nr. 33878.

Die täuschend ähnliche Verpackung der Nachahmung von **FAY'S ächten Sodener Mineral-Tabletten** erfordert Aufmerksamkeit beim Einkauf. Die Schachteln der achten Tabletten müssen mit einer Verschlussmarke, das Fahmte **Ph. Herm. Fay** tragend, versehen sein. Preis 85 Pf.; in allen Apotheken.

Wilhelmshaven, 13. Mai.		Kurzbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,55	gekauft verkauft
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,—	101,55	
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106,20	106,75	
3 1/2 pCt. do.	101,30	101,85	
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	101,50	102,50	
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,50	102,50	
4 pCt. do.	101,75	—	
3 1/2 pCt. do.	100,—	101,—	
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (hinbar)	101,—	102,—	
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	99,70	100,30	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,20	132,—	
4 pCt. Gutin-Lübeker Prior.-Obligationen	101,50	—	
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	100,10	100,65	
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frs. und darüber)	94,10	—	
4 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	—	
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	89,20	89,75	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	95,50	96,25	
4 pCt. Pfandbr. d. Braunsb. Bodenkredit-Bank	101,85	102,35	
Beschl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.		168,45	169,25
Beschl. auf London kurz für 1 Pst. in Mk.		20,305	20,405

Die von Herrn Lieutenant Richöfel benutzte

### herrschaftl. Wohnung

am Park ist zum 1. Mai oder später zu vermieten (8 Räume, Küche und Zubehör). Mietpreis 850 Mk.

**H. Groß, Bismarckstr. 24 a.**

Habe auf sofort oder später

### mehr. schöne Wohnungen,

sowohl Parterre- als Etagen-, in der Nähe des Mühlengartens gelegen, zu vermieten. Auskunft ertheilt

**Joh. Fangmann, Bismarckstraße 59, 1 Tr.**

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine hübsche, kleine Familienwohnung an ruhige Bewohner. Mietpreis 120 Mk.

**Albert Werner, Ecke der Kirch- und Banterstr.**

### Zu vermieten

zum 1. August eine Unterwohnung in meinem Hause an der Mittelstraße 8.

**H. Sierksi, Neubremen.**

### Zu vermieten

zum 1. Juni oder 1. Juli eine Oberwohnung in meinem Hause an der Grenzstraße 5.

**H. Sierksi, Neubremen.**

### Zu vermieten

eine Unter- und eine Oberwohnung. Altdenkweg 11.

**H. Sierksi, Neubremen.**

### Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren.

**Frau Jädel, Moonstraße 89.**

### Möblirtes Zimmer

zum 1. Juni zu vermieten.

**Banterstraße 13.**

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche Stagenwohnung mit Wasserleitung (4 Zimmer nebst Zubehör).

**Chr. Säbner, Marktstr. 7.**

### Zu vermieten

eine freundliche Stagenwohnung, bestehend aus 6 Räumen nebst allen Bequemlichkeiten (Wasserleitung) zum 1. August oder sofort.

**Wiktoriastraße 80, parterre links.**

### Zu vermieten

Zu vermieten auf gleich oder 1. Juni eine freundliche Stagenwohnung mit Balkon.

**Bismarckstraße 20, am Park.**

### Zu vermieten

Güterstr. 12 I, rechts, eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Cabinet, Küche und reichlichem Zubehör zum 1. August oder später. Zu besichtigen Nachmittags von 3 Uhr ab.

### Zu vermieten

zum 1. Juni oder später ein

### Geladen.

**G. Müller, Ecke der Grenz- u. Börsestr.**

### Garantirt reines

### Schweine-Schmalz,

frei von Wasser und sonstigen Beimischungen, halte stets am Lager und empfehle solches zu 55 Pf. pr. Pfd. Bei Abnahme von 100 Pfd.-Fässern bedeutend billiger.

**B. Wilts.**

Ein in allen geschäftlichen Arbeiten, Buchführung, Abschließen u. erfahrener

### Kaufmann sucht Beschäftig.

Prima Referenzen. Näh. zu erfragen Grenzstraße 58.

### Gesucht

auf sofort

### mehrere junge Mädchen,

welche das Schneidern erlernen wollen.

**A. Müller, Schneiderin, Königstraße 11, 2. Et. b. Bahnh.**

Auf sofort oder zum 1. Juni wird ein zuverlässiges

### Kindermädchen gesucht.

Frau Premier-Lieut. **Scheffer.**

### Gesucht

einige tücht. Weissnäherinnen.

**Louis Poffel, Moonstraße 84.**

### Gesucht eine Köchin.

Frau Korv.-Kapitän **Galtier II, Viktorstraße 83.**

### Eine anständ. Köchin

aus einer groß. Stadt, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle zum 1. Juni. Zu erf. Grenzstr. 33, part.

### Gesucht z. 1. Novbr.

eine schöne trockene Wohnung v. 5 bis 6 Zimmern. Off. mit Preisang. unter J. 800 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Gesucht ein Mädchen

für den Vormittag.

**Güterstraße 9, C. 3 Tr.**

### Gesucht

zum 1. Juni ein Dienstmädchen, das Hausmannskost kochen kann und mit der Wäsche Bescheid weiß. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

**Frau Max-Zut.-Rath Noback, Alalbertstraße 4a.**

### Gesucht

per sofort für ein erkranktes Mädchen ein anderes für Laden u. Hausarbeit.

**H. Ziebell, Bismarckstr. 6.**

### Gesucht ein Mädchen

für den Nachmittag.

**Von wem, sagt die Exped. d. Bl.**

### Gesucht

zum 1. Juni ein

### Als Blätterin

empfehlte sich in und außer dem Hause

**Anna Rischer, Kopperhöfen, Hauptstraße.**

### Ein Kinderschuß verloren.

Abzugeben Augustenstraße 6, 2 Tr.

### Gerardthe Ihnen und Fräulein Ottifke Altes auf, ihre bei mir liegenden Sachen binnen 5 Tagen abzuholen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigentum betrachte.

**Frau Gathemann, Einigungstr. 35.**

### Lilienmilch-Seife

von Carl John & Co., Berlin N und Adlna. Rh., ist vermöge ihres hohen Gehaltes an Iris-Wurzel-Extrakt die einzige Seife, welche zur Pflege u. Erhaltung eines schönen Teints unerlässlich ist; à Stück 50 Pf.

**Carl Barhausen, Moonstr. 75 b.**

### 1 Kochmaschine,

### 1 Ofen,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis an die Exped. d. Blattes unter L. A.

### Besten Speisetalg,

Pfund 40 Pf.,  
8 Pfund für 3 Mark.

### Bestes Pökel-Rindfleisch,

Pfund 40 Pf.,  
empfehlte

### W. H. Renken,

Bismarckstraße 59.

### Nächste Ziehung 20. Mai 1890.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

### Stadt Varletta Loose,

jährlich 4 Ziehungen, mit Hauptpreisen von: 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000, 30 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000 Fr. u. Gewinne, die „daar“ in Gold wie vom Staate garantiert ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.

Agentur: **G. Westeroth, Waldshut-Baden.**

### Verschiedene gebrauchte

### hohe Zweiräder

so gut wie neu, stehen gegen Abschlagszahlungen zum Verkauf.

**Marktstraße 40.**

### Strohüte

für Herren und Knaben empfiehlt in sehr großer Auswahl spottbillig.

### M. Schlöffel,

Kürschner,  
Moonstr. 79 und Velfort, Werkstr. 17.

### Oldenburg.

### Mein Lager fertig. Wagen

bietet eine große Auswahl in Landauern, Jagdwagen, Phaetons, Oppenheimern, Klappwagen, Selbstfahrern u. mehreren hochgeleganten Naturwagen.

Auch nehme Bestellungen auf Luxuswagen, sowie Geschäftswagen gern entgegen.

### W. Lühr, Wagenbauer.

### Bernstein-

### Fußbodenlack

mit und ohne Farbe in ca. 8 bis 10 Stunden hart trocknend und sehr haltbar, empfiehlt als geeigneten Fußbodenanstrich

### Rich. Lehmann,

Drogen- u. Farbenhandlung,  
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 15,  
Bant, Oldenburgerstr.

### Die regelt. Abfuhr

der Fäkaltonnen wird von nun an nur von unseren Arbeitern besorgt. Wünsche resp. Beschwerden bitten an dieselben direkt oder brieflich an einen der Unterzeichneten zu richten.

### H. Brader, S. Lampe, Moorwarfen, Siebethshaus.

### Prima Kronsbeeren

mit Zucker eingelocht offertre pr. Ctr. Mk. 30.—, bei größeren Posten billiger.

### J. Bruns, Conserven-Fabrik, Oldenburg i. Gr.

### Sprechstunden

für Augenkranke  
in Wilhelmshaven, Roonstraße 77,  
(Ecke der Kronenstr.) am Mitt-  
woch, 14. Mai, Nachmittags von  
2—5 Uhr.

**Dr. med. Karl Müller,**  
Augenarzt aus Oldenburg.

### Turnschuhe,

in allen Sorten wieder große Auswahl.

**W. Diebrichs, Güterstr. 9.**

### Stiefel & Schuhe

in ca. 100 Dessins zu billigen Preisen.

**W. Diebrichs, Güterstr. 9.**

### Ein Hof in Hannover,

4 M. von Bremen, gr. 280 Morgen  
guter Boden, mit schönen herrschaftlichen  
Gebäuden, ist ohne Inventar zu kaufen  
für 21,000 Thlr. bei 5—7000 Thlr.  
Anzahl von

### F. W. Domeyer,

Barnstedt in Holstein.

### Empfehle feinste

### Süßrahm-Margarine,

Pfd. 60 und 70 Pf.,  
feinstes Hamburger

### Stadt-Schmalz,

Pfund 60 Pf.

### H. Popken, Bäckermeister.

### Promen.-Schuhe

für Mädchen und Knaben  
in großer Auswahl vorrätig.

### Joh. Holthaus,

Neuestraße 8.

### Das Beste in

### Herren- und Knaben-

### Schaftstiefeln

findet man

### Neuestraße 8

bei

### Joh. Holthaus.

### Zu verkaufen

### drei Schaf-Lämmer.

**C. Seeliger, Bismarckstr. 30.**

### Ber. Schellfische,

### Büchlinge

empfehlte

### Joh. Freese.

### Hochf. dick. Tafelspargel,

à Pfund 60 Pf.,

### do. Suppenspargel,

à Pfund 35 Pf.,  
empfehlte

### Ludwig Janssen.

Heute und folgende Tage:

### Frisch. schönes Rostfleisch

hat zu verkaufen

### W. von Offen, Bant,

Werkstraße 10.

### Täglich frische Milch und

### Buttermilch.

**P. Schlichting, Moonstr. 84a.**

### Berlora

### ein Hundemaulkorb

mit Marke 138. Abzugeben bei

**Burg Knyphausen.**  
Am Himmelfahrtstage:  
**Grosses Concert.**

Anfang Nachmittags 3 Uhr.  
Entree Person à 30 Pfg.  
Nachher: **BALL.**  
Es ladet ergebenst ein **Best.**  
NB. Jeden Sonntag frischen Maitrank.

Empfehle mein  
außerordentlich reichhaltiges Lager in  
**Herren- und Knaben-Strohhüten**  
zu billigt gefüllten Preisen.

**F. Karsten, Hutmacher,**  
Nothes Schloß 88.

Empfange täglich  
**frischen Braunschw. Spargel**  
und empfehle denselben zu billigsten Tagespreisen.

**Heinrich Gade,**  
Göterstraße 14.

Am Himmelfahrtstage eröffne meine  
**Restauration im Urwalde**  
und ist dieselbe täglich von 8 Uhr Morg. ab geöffnet für Wein, Bier, Kaffee &c.  
Auf Bestellung schicke ebenfalls kalte Frühstück und Abendessen hinaus.

**Rich. Möhmking.**

**Der Total-Musverkauf**

von  
Wilhelmshaven, **Wilh. Baumann,** Wilhelmshaven,

bietet noch die größte Auswahl in  
**Seiden- und Kleiderstoffen,**  
**Besätzen, Cattunen,**  
**Regenmänteln und Umhängen,**  
**Buckskins, fertigen Anzügen,**  
**Hosen, Bettzeugen, Leinen- und**  
**Wäsche-Artikel u. s. w.**

**Für Kinder**  
empfehle:

Hübsche Knopfstiefel,  
Starke Hackentiefel,  
Gute Schnürstiefel,  
Billige Bugstiefel,  
Eleg. Promenadenschuhe.

**Joh. Holthaus,**  
Neuestraße 8.

Zu haben täglich:  
**frische Milch**

sowie  
dicke Milch in Setten.  
**A. Bahr,**  
Wilhelmstraße 2.

**Apfelwein,**  
per Flasche 35 Pfg.,  
empfehle

**Joh. Freese.**

**Zug- und**  
**Schnürschuhe**  
für Knaben  
billig und stark.

**Joh. Holthaus,**  
Neuestraße 8.

**Neue Matjes-Heringe,**  
„ **Malteser Kartoffeln**  
**Ger. Störfleisch**  
empfehle billigt

**Heinrich Gade,**  
Göterstraße 14.  
Empfehle:

Apfelwein,  
Fruchtwein,  
Stachelbeerwein,  
Johannisbeerwein,  
Brombeerwein,  
ferner:  
Himbeerjast,  
Erdbeerjast,  
Johannisbeersaft,  
Kirschsast

in vorzüglicher frischer Waare.  
**Heinrich Gade,**  
Göterstraße 14.

**Stulpen-Stiefel**  
empfehle

**Joh. Holthaus,**  
Neuestraße 8.

Für Tischstreu- u. Closet-Einrichtungen  
liefert

**Corffren,**  
fein gemahlen, zentnerweise  
**H. Begemann.**



**Feier**

des  
**Stiftungs-Festes**

am Himmelfahrtstage,  
Donnerstag, den 15. d. Mts.:

**Ausmarsch nach dem Barkeler Busch**  
Morgens 6 Uhr.

Rückkehr von Heidmühle per Bahn.  
Abends 8 Uhr:

**Kränzchen im Vereinslokale.**  
Der Vorstand.

NB. Bei schlechtem regnerisch. Wetter findet der Ausflug nicht statt.

Mit dem heutigen Tage übergeben wir dem  
**Kaufmann Herrn Albert Werner in Bant**

— eine —  
**Vertretung für unsere Fabrikate**

und bitten unsere werthen Kunden, das uns bisher geschenkte  
Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen.  
Nchim bei Bremen, den 12. Mai 1890.

**Fahlenkamp & Co.,**  
Tabak- und Cigarren-Fabrik.

**Zur gefälligen Beachtung!**

Nachdem ich mich hieselbst als

**Bäckermeister**

etabliert habe, wird es mein Bestreben sein, nur beste und reelle  
Waaren zu liefern. Um dem Publikum Entgegenkommen zu zeigen,  
gewähre ich bei prompter Zahlung 5 Proz. Rabatt. Bitte deshalb  
um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

**H. Popken, Bant,**

Wilhelmshav. Straße, in der Post.

NB. Werde auch Oldenburger Brod führen. D. D.

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier für  
Bräu- und Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

Den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten  
wird fort und fort der Tribut größter  
Anerkennung gezollt.

Neuenburg N/W., 26. September 1889.

Vor einiger Zeit ließ ich mir Ihr Malzextrakt-Bier kommen; ich  
gebrauchte dasselbe vorschriftsmäßig und habe bereits nach dem Genuß  
der zweiten Flasche die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß dasselbe vor-  
theilhaft auf meinen durch Krankheit geschwächten Körper eingewirkt. Meine  
Appetitlosigkeit, die mich früher völlig beherrschte, ist gewichen, ich fühle  
die Mattigkeit in den Gliedern nicht mehr und habe die feste Ueber-  
zeugung, daß ich durch fortgesetzten Gebrauch Ihres Stärkungsmittels  
bald völlig wieder hergestellt sein werde. Frau Anna Wegner.

Seine Majestät König Karl I. von Rumänien begleitete die Ver-  
leihung des Hoff'schen Wappens mit den hohen Worten: „Ihre Ehr-  
barkeit und achtbare Stellung berücksichtigend, und der gute Ruf Ihrer  
ausgezeichneten Malzpräparate . . .“

An Herrn Johann Hoff, Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate  
und Hofflieferant der meisten Fürsten Europas in Berlin, Neue  
Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Gebr. Dirks.

Roonstr. 100. **B. H. Meppen,** Roonstr. 100.

größtes und bestfortirtes Lager

**sämmtlicher Bau-Artikel**

und alle Arten von Beschlägen,  
große Auswahl in

**Kochmaschinen und Defen,**

als besondere Neuheit empfehle:

== farbige emailirte Renaissance-Leuchttöfen. ==

Maßstab stehen zur gef. Ansicht.

Waschkessel mit und ohne Feuerung.

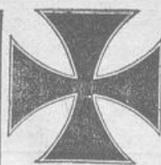
**Ausgußbecken u. alle sonstigen Gußwaaren.**

Hauptgewinn: 600 000 Reichsmark baar.  
Original-Loose 3. Klasse (Ziehung 16.—18. Juni 1890) für 3. u. 4. Klasse berechnet zur  
182. Preuss. Lotterie verendet gegen Baar: 1/2 240, 1/2 120, 1/2 60 Mark, ferner kleinere  
Anteile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen, Preis für  
3. und 4. Klasse: 1/2 26, 1/2 13, 1/2 6,50, 1/2 3,25 Mark.

Hauptgewinn: 500 000 Reichsmark baar.  
Original-Kauflose 4. Klasse zur Berliner Schloßfreiheit-Lotterie (Ziehung:  
9. Juni 1890, kleinster Gewinn: 1000 Mark baar) verendet gegen Baar, so lange Vorrath  
reicht: 1/2 à 116, 1/2 à 58, 1/2 à 29, 1/2 à 15 Mark (Preis für 4. und 5. Klasse: 1/2 à 188,  
1/2 à 94, 1/2 à 47, 1/2 à 24 Mark); ferner Anteil-Voll-Loose mit meiner Unterschrift  
an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen für 4. und 5. Klasse gültig: 1/2 90, 1/2 45,  
1/2 23, 1/2 12, 1/2 6 Mark. — Gewinn-Auszahlung planmäßig ohne jeden Abzug, sowohl  
bei Original- wie bei Anteil-Loosen.

**Carl Hahn,** Lotterie-Gesellschaft, Berlin SW., Neuenburg. Str. 25 (gegr. 1868).

Redaktion, Druck und Verlag von T. H. Süß in Wilhelmshaven.



Wilhelmshav.  
**Veteranen**  
**Verein.**

Am Himmelfahrtstage:

**Ausflug nach Rüsterfeld**

Die Kameraden versammeln sich 5  
Uhr Morgens im Vereinslokale.

Der Vorstand des Krieger-  
Kampfgenoßen-Vereins hieselbst hat  
Kameraden nebst Familien zur  
feines Stiftungsfestes eingeladen.  
rege Btheiligung an dem um 8 U  
Abends im Hotel „Burg Hohenzollern“  
stattfindenden Kränzchen werden  
Kameraden ersucht.

Orden, Ehrenzeichen sind anzulegen  
Der Vorstand.

**Freiwillige**  
**Feuerwehr.**

Sonntag, den 18. d. Mts.:  
**Übungsmarsch i. M.**

Abmarsch Morgens 6 Uhr  
vom Vereinslokal.

Das Commando.

**Männer-Gesangverein**  
**„Nordost“**

Donnerstag, 15. d. Mts.,  
(Himmelfahrt)

Morgens 7 Uhr, vom Park aus  
**Herren-Spaziergang**

nach Knyphausen.

Rückkunft ca. 1 Uhr Mittags.  
Der Vorstand.

**Banter**  
**Krieger-Verein.**

Mittwoch, den 14. d. M.,  
Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**  
im Schützenhose.  
Der Vorstand.

**Kaffeehaus Barel**

Am Himmelfahrtstage:  
**Grosses**  
**Garten-Concert**

ausgeführt von der  
**Marine-Kapelle** unter Leitung d.  
Kais. Musik-Dirig. Herrn **Wöhlbe**

Anfang Nachm. 3 Uhr.  
Entree à 50 Pfg.

Nach dem Concert:  
**Ball.**

**C. Dörrier.**

**Codes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr  
verchied plötzlich unser kleiner  
**F r i k**

im Alter von 2 1/2 Jahren, was  
wir hiezu tiefbetrübt allen Freun-  
den und Bekannten zur Anzeige  
bringen.

Wilhelmshaven, 11. Mai 1890.  
**Karl Griffl,**  
nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch,  
Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause,  
Roonstraße 24, aus statt.

**Codes-Anzeige.**

Gestern Mittag starb plötzlich  
und unerwartet unsere liebe un-  
vergeßliche Tochter

**E m m a**  
im zarten Alter von 3 Jahren,  
was wir betrübt allen Freunden  
und Bekannten zur Anzeige bringen.

**Dr. Theilen,**  
nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag,  
Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause,  
Kopperhöfen, altes Mühlenhaus,  
aus statt.

Unserer heutigen Nummer  
liegt ein **Prospect der Stettiner**  
**Pferde-Lotterie** bei.